

Unsere Gangschaltungen sirren, der Fahrtwind weht uns um die Nase, über uns weitet sich der blaue Himmel, die Vögel singen, und es riecht nach Sommer. Vier Kilometer fahren wir von Hanerau-Hademarschen aus bergab, und nun

Weltliteratur und dicke Pötte



liegt er breit, braun und träge vor uns: Der Nord-Ostsee-Kanal, kurz NOK, den Sabine, Soo-Yun, unsere Fotografin Anne und ich heute bis zur neuen Fähre in Breiholz entlang radeln werden. So friedlich und still, wie er da liegt, sollte man nicht meinen, dass er mit der aufgewühlten, stürmischen Nordsee und der

friedlichen Ostsee zwei völlig unterschiedliche Welten verbindet. Genauso wenig sollte man meinen, dass hier, irgendwo zwischen Hanerau-Hademarschen, dem NOK und dem alten Eiderkanal drei Koordinaten der Weltliteratur aufeinander treffen: 1864 ließ Jules Verne seinen schrulligen Geologieprofessor Otto Lindenbrock und dessen Neffen Axel auf deren Weg zum Mittelpunkt der Erde durchs Schleswig-Holsteinische reisen, bevor er selbst 1881 mit seiner Dampfyacht „Saint Michel“ auf dem Weg nach Kopenhagen den Eiderkanal entlang schipperte. Ein Jahr zuvor war Theodor Storm nach Hanerau-Hademarschen gezogen. Und im 20. Jahrhundert machte sich Arno Schmidt auf die Spuren des notorischen Reisenden Jules Verne. Was wohl passiert wäre, hätten die drei sich getroffen? „Wo sind denn nun die großen Pötte?“ Anne reißt mich aus meinen literaturhistorischen Überlegungen. Richtig. Deswegen waren wir ja auch hierher gekommen. Aber weit und breit ist kein Riesenschiff in Sicht. „Ist erst elf. Vielleicht schlafen die noch?“, versuche ich eine Erklärung. „Klar. Dauert ja auch, bis man alle seine Bullaugen so aufkriegt“, meint Anne trocken.

Wir fahren den NOK entlang. Es ist still. Wie Pilze stehen überall am Ufer geheimnisvolle Halbzelte, aus denen lange, gebogene Stöcke ins Wasser ragen. Das Geheimnis ist schnell gelüftet: In den Zelten sitzen Angler, die das Wochenende damit verbringen, geruhsam Hering, Zander und Aal aus dem Kanal zu ziehen.

„Schiff in Sicht“, Soo-Yun zeigt aufgeregt nach vorn. Tatsächlich. Plötzlich geht es Schlag auf Schlag. Riesige Schiffe aus aller Herren Länder ziehen lässig an uns vorbei, während wir weiter Richtung Breiholzer Fähre radeln.

Auf der neuen Fähre sind wir gleich auf mit den großen Pötte. Aber nur wenige Minuten vergehen, und die Fähre spuckt uns auf der anderen Seite des Kanals wieder aus. Als sich im malerischen Breiholz der Himmel plötzlich bezieht, entscheiden wir umzukehren. „Auf der anderen Seite war doch dieses hübsche Café“, meint Sabine, die schon auf der Hinfahrt begehrlche Blicke auf das Kuchenbuffet geworfen hatte. Wir sind uns einig. Zurück mit der Fähre und schnell zum Café „Alte Scheune“, wo wir uns an Würstchen und selbst gebackenem Kuchen laben, während haushohe Containerschiffe direkt an unseren Kaffeetassen vorbeiziehen.

„Sagt mal, die vier Kilometer bergab von heute morgen, die müssen wir wieder rauf, wenn wir den gleichen Weg zurück fahren.“ Soo-Yuns Logik ist bestechend. Daher versuchen wir, auf dem Weg zurück nach Hanerau-Hademarschen das Bergauffahren zu umgehen, indem wir über Schulberg und Lütjenwestedt radeln. Doch grau ist alle Theorie, und so schnaufen wir inmitten malerischster Landschaft Kilometer um Kilometer bergauf zurück nach Hanerau-Hademarschen, wo wir uns auf die Spuren Theodor Storms begeben.



Dank des Plans, den wir von der Tourist-Information bekommen haben, finden wir sein ehemaliges Wohnhaus, wo er „Der Schimmelreiter“ schrieb. Zum Schluss radeln wir zum Waldfriedhof, auf dem er begraben liegt. Ein sanfter Wald, in dem das Licht spielt. Männer, Frauen und Kinder ruhen getrennt voneinander in kleinen Gräbern, deren Grabsteine alle im gleichen, romantischen Stil gehalten sind. Ein verwunschener Ort, dessen märchenhafte Stimmung uns noch lange auf dem Rückweg nach Kiel begleitet.

■ Die beschriebene Strecke von Hanerau-Hademarschen nach Breiholz und zurück beträgt ca. 40 km. Dabei ist alles platt, nur der lange, lange Weg bergauf nach Hanerau-Hademarschen ist für Ungeübte ein hartes Stück Arbeit und nicht zu umgehen. ■ **Fahrradverleih Firma Hollesen**, Landweg 21, 25557 Hanerau-Hademarschen, T. 048 72 / 22 94. Mo. –Fr. 8:00 – 18:00 Uhr, Sa. 8:00 – 14:00 Uhr. ■ **Café „Alte Scheune“**, Meckelmoor 34, 24797 Breiholz, T. 045 75 / 90 27 77, www.ferienwohnung-altescheune.de, geöffnet Mai –Sep. täglich außer Mo. und Di., Okt. –Apr. Fr. –So. 14:00 – 18:00 Uhr. ■ **Tourist-Information**, 25557 Hanerau-Hademarschen, T. 048 72 / 91 91, www.tourismus-hanerau-hademarschen.de. ■ Einen Fahrplan der „Dicken Pötte“ kann man sich unter www.nok-sh.de herunterladen.

Iris Leister



Ö: Alle zwei Stunden aus Richtung Neumünster und Heide mit der Schleswig-Holstein-Bahn (SHB) bis Hademarschen.



Sommer im Binnenland

TIPP 1

Weiter reisen. Wer die komplette NOK-Route von 325 km inklusive aller Sehenswürdigkeiten erfahren will, kauft sich vorher am besten die Nord-Ostsee-Kanal-Radwanderkarte mit vielen guten Tipps. Bielefelder Verlag 2006, ISBN 10 3-87073-401-9, 9,95 Euro.



TIPP 2

Badereisen. Wer beim Radeln eine Ganzkörperabkühlung braucht, fährt bei Breiholz an die Eider und badet in der romantischen Badestelle an der Fährstrasse.



TIPP 3

Dichter reisen. Was Jules Verne in Schleswig-Holstein erlebte und was es mit dem unersättlichen Harry Thomas Pearkops auf sich hat, erfährt man im neu aufgelegten Reisebericht seines Bruders Paul Verne. „Jules Verne in Schleswig Holstein“, Hg. Frank Trende, Husum Verlag, 2005, ISBN 3-89876-198-3, 7,95 Euro.



TIPP 4

Noch Dichter reisen. Zum (wieder neu) Entdecken zu empfehlen: Jules Verne, „Die Reise zum Mittelpunkt der Erde“. Arena Verlag, 1999, ISBN 3-40 1002-597, 5,90 Euro und Theodor Storm, „Der Schimmelreiter“, Reclam Verlag, 1988, ISBN 3-150060-15X, 3,10 Euro.



TIPP 5

In die Vergangenheit reisen. Im Archäologisch-Ökologischen Zentrum Albersdorf können Sie der Steinzeit auf die Spur kommen: mit Ausstellungen, Wanderungen, Führungen oder Programmen für Gruppen (nach Anmeldung). Förderverein AÖZA e.V., Bahnhofstr. 23, 25767 Albersdorf, T. 048 35 / 97 97 14, www.aoeza.de, Öffnungszeiten:

„Steinzeitpark“ jederzeit, „Steinzeitdorf“ von Anfang Mai bis Ende Okt. So. von 14:00 – 17:00 Uhr, „Museum für Archäologie und Ökologie Dithmarschen“ am Bahnhof Albersdorf Di. –Fr. 10:30 – 17:00 Uhr, So. 11:00 – 17:00 Uhr.



Ö: Aus Richtung Neumünster oder Heide zweistündlich mit der SHB bis Albersdorf, das „Steinzeitdorf“ ist ausgeschildert.

